

Schüler und Lehrer des Gymnasiums Pesch sammelten fast 18 600 Euro für „Kindernöte“

Sponsorenlauf mit Rekordergebnis



Freuen sich über die große Spendensumme: Helgard Weise-Sunnus (Kindernöte), Lehrerin Jacqueline Engels, Schulleiter Marcel Sprunkel (vorne v.l.), Rolf Roeb (Kindernöte), Schülersprecher Max Weinert, Lehrer Peter Schmidt und Kindernöte-Geschäftsführer Sascha Schröder (hinten v.l.). Foto: Dahl (Thomas Dahl)

Von THOMAS DAHL

Pesch/Chorweiler. „Unfassbar. Mit einem solchen Betrag hätten wir nie gerechnet. Ich bin sprachlos“, versucht Geschäftsführer Sascha Schröder Worte des Danks für ein Geschenk zu finden, das sein Verein „Kindernöte“ vom Gymnasium Pesch erhielt. Beim Spendenlauf im vergangenen Jahr hatten rund 800 Schüler aller Klassen sowie deren Lehrer einen Betrag von fast 18 600 Euro gesammelt.

Dabei legten die Teilnehmer Strecken von bis zu 20 Kilometern im Kölner Norden zurück und wurden von Unterstützern aus ihren Familien, dem Freundeskreis und der Nachbarschaft für ihre Mühen mit einem zuvor festgelegten Spendenbetrag pro Kilometer belohnt.

In der Schulkonferenz war zuvor eine Entscheidung für die Wiederaufnahme der langjährigen gemeinnützigen Tradition gefallen, die einige Zeit brach gelegen hatte. In der Versammlung entschied man auch, den Verein „Kindernöte“ mit den erlaufenen Spenden zu unterstützen.

„Wir haben in der Vergangenheit Projekte in Indien und Afrika gefördert. Es stellte sich jedoch heraus, dass die Transparenz in Bezug auf die Verwendung der Gelder nicht zufriedenstellend war. Daher haben wir uns bewusst für eine lokale Initiative entschieden, die jederzeit erreichbar ist und zudem alle Aktivitäten offenlegt“, erklärte Mitinitiator Peter Schmidt.

Der in Chorweiler ansässige Verein sei mit den bildungsrelevanten Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Eltern sehr positiv aufgetreten. Neben freizeitpädagogischen Angeboten werden darüber hinaus Grundschüler mit Lernschwierigkeiten gefördert.

Willkommensbesuche für Menschen mit Flüchtlingsbiografien, Beratungen und eine Familienhebamme gehören ebenfalls zum Spektrum des 1996 gegründeten Vereins, dessen Angebote wöchentlich von bis zu 250 Besuchern genutzt werden. „Wir werden zwar auch von der Stadt, dem Land Nordrhein-Westfalen, Stiftungen und Unternehmen unterstützt, aber jeder Cent zählt. Dass die Summe durch den Einsatz der jungen Menschen zustande kam, ist für uns sehr bedeutend. Wie der Betrag konkret eingesetzt wird, entscheiden wir zusammen mit der Schule“, sagte Scheckempfänger Sascha Schröder, Geschäftsführer von „Kindernöte“.

„Auch wir als Schule profitieren von diesem Austausch“, erklärte Peter Schmidt: „Wir wollen in den nächsten Jahren eng mit dem Verein zusammenarbeiten. Weitere Spendenläufe sind geplant, aber ebenso Praktika für unsere Schüler. Die Möglichkeit zur ehrenamtlichen Betätigung im Verein bietet wichtige Erfahrungsmomente für die zukünftige Berufswahl“, so der Pädagoge. Zudem stärke die Kooperation den Gemeinschaftsgedanken und das Selbstbewusstsein der Schüler durch Erfolgserlebnisse. Unabhängig davon werde auch das Durchhaltevermögen in schwierigen Situationen gefördert.

Keinen Zweifel an der Notwendigkeit und am Nutzen des nachhaltig angelegten Projekts hegen die Schülersprecher der Einrichtung: „Wir hatten ja einige Initiativen zur Auswahl und haben uns ganz klar für den Verein in Chorweiler entschieden, denn dort ist man schnell vor Ort. Es ist uns wichtig, dass wir sehen, was dort geleistet wird“, erklärte Abiturient Max Weinert. „Ich weiß, welche Rolle der Bezug zu einer

Sache spielt. Nur wenn die Leute sich mit der Arbeit bei ‚Kindernöte‘ identifizieren können, erreicht sie die Thematik auch.“ Das sei bei Projekten in anderen Ländern einfach schwierig. „Ich konnte zwar wegen Krankheit nicht beim Lauf dabei sein, habe aber trotzdem meinen Beitrag gespendet. Das war alles sehr gut für unseren Team Spirit und hat uns als Schüler näher gebracht“, berichtete sein „Kollege“ Stefan Galecki. „Ich kann mir sehr gut vorstellen, beim Verein ein Praktikum zu machen. Dann erfahre ich, ob die Arbeit in den sozialen Berufen für mich interessant ist.“

Peter Schmidt, Lehrer